

Die stillste Form kirchlicher Begleitung

Fünfter Jahrgottesdienst der Seelsorgestiftung Oberfranken – Einführung Fundraiser

Thurnau/Bayreuth. „Seelsorge ist die stillste Form der kirchlichen Begleitung von Menschen“, sagte Regionalbischöfin Dorothea Greiner, Bayreuth, in ihrer Ansprache im Jahrgottesdienst der Seelsorgestiftung Oberfranken. „Das größte Feld der Seelsorge ist die Gemeindeseelsorge“, sagte sie anlässlich des fünften Gottesdienstes der Seelsorgestiftung. Dekanin Marina Beck begrüßte die ökumenische Festgemeinde. „Seelsorge ist ein Thema, das die Konfessionen verbindet und die Grundaufgabe jeder christlichen Gemeinde ist“, sagte Beck.

Der Spruch für die Woche lautete: „Lasst Eure Lenden umgürtet sein und Eure Lichten brennen.“ (Lk 12, 35). „Wir sollen reisefertig sein, selbst in der Nacht. Seid bereit und tut, wozu er Euch braucht“, sagte Regionalbischöfin Greiner in ihrer Ansprache im Jahrgottesdienst. „Manchmal braucht er uns an ganz merkwürdigen Orten“, sagte sie im Blick auf eine Veabschiedung und eine Einführung. Pfarrer Wolfram Lehmann übergab den Stab an Pfarrer Wolfgang Böhm als Fundraiser des Kirchenkreises Bayreuth. Böhm versieht seinen Dienst bereits seit April, wurde nun durch die Regionalbischöfin auf seine neue Stelle verpflichtet und gesegnet.

Fundraiser seien mehr als nur Geldmittelbeschaffer, erklärte Greiner. Sie seien Netzwerker, würden die Verbindung der Menschen zur Kirche stärken. Die daraus resultierenden Geldgaben stellten eine Bekräftigung der Verbundenheit dar, sagte Greiner. Pfarrer Böhm nannte sie tatkräftig, kreativ, organisiert. „Sie setzen sich gekonnt und fröhlich ein“, sagte sie ihm. „Sie sind ein Mensch, der seine Lenden gegürtet hat!“

Lehmann habe das Netzwerk der Verbundenheit gestärkt, vor allem im Umkreis der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik und ihrer Förderstiftung. Pfarrer Böhm biete den Kirchengemeinden und Dekanaten des Kirchenkreises an, zu kommen, wenn sie ein Projekt haben, das ein gutes Fundraisingkonzept braucht. Solch ein maßge-



Während Pfarrer Wolfram Lehmann (oben links) aus seinem Amt als Fundraiser entpflichtet wurde, wurde Pfarrer Wolfgang Böhm in dieses Amt von Regionalbischöfin Dorothea Greiner (Mitte, links) eingesetzt. Daneben als Assistent Diakon Reinhard Jungwirth. Unten: Generalvikar Georg Kestel hielt die Predigt und durfte auf dem Empfang die Glücksfee spielen und eine Gemeinde als Gewinnerin ziehen. *Fotos: Bek-Baier*



schneidertes Konzept ist er gerne bereit, mit Gemeindevertretern zu erarbeiten und in der Umsetzung zu begleiten. Die Assistenten bei der

Einführung Böhms waren der Bayreuther Dekan Hans Peetz, Pfarrerin Daniela Herrmann (Konradsreuth) und Diakon Reinhard Jungwirth

(Ansbach). Die Regionalbischöfin überreichte sowohl dem scheidenden als auch dem neuen Fundraiser eine besondere Kerze. Mit den neuen Kerzen der Seelsorgestiftung soll ihre Arbeit unterstützt werden. Die Kerzen sind ab sofort zu erwerben.

Die Regionalbischöfin dankte im weiteren Verlauf des Gottesdienstes dem Dekanatsbezirk Bayreuth, dass er nach einer gravierenden Krise in der Telefonseelsorge Bayreuth die Trägerschaft der Telefonseelsorge verlässlich übernommen habe. Diese Arbeit zu unterstützen stellte ein erstes Stiftungsziel dar. Sie rief die Anwesenden zur Mitarbeit in der Telefonseelsorge auf.

Die Predigt hielt in der festlichen barocken Thurnauer Kirche Generalvikar Georg Kestel. „Durch die Predigt ist anschaulich geworden, dass wir in der Arbeit und Unterstützung der Telefonseelsorge überkonfessionell arbeiten.“ Man habe in den fünf Jahren seit der Seelsorgestiftung immer gut mit der katholischen Kirche zusammengearbeitet und gemeinsam die Gottesdienste gefeiert.

Beim anschließenden Festakt im Gemeindehaus Thurnau zog Generalvikar Georg Kestel als „Glücksfee“ die Gewinnerin eines Wochenendes zum Thema Seelsorge in der Christusbruderschaft Selbitz: Gewonnen hat die Kirchengemeinde Guttenberg. Sie hatte im Laufe des Jahres gleich zweimal für die Seelsorgestiftung gesammelt.

In der Laudatio für den neu eingeführten Fundraiser Wolfgang Böhm, sagte Diakon Reinhard Jungwirth, Fundraising wolle die Kirchengemeinden befähigen, von ihrer guten Arbeit zu sprechen und zu zeigen, zu welchen guten Taten sie fähig ist. „Fundraising hilft, Menschen für Projekte der Kirche zu begeistern und ihre Herzen zu öffnen“, sagte der Diakon.

Die festliche Stimmung bekam der Jahrgottesdienst durch die Kirchenmusik verliehen: Evamaria Peter spielte an der Orgel und der Gospelchor „Voices of Joy“ (Stimmen der Freude) sang unter Leitung von Iris Meier stimmungsvolle, aber auch beschwingte Stücke. *Martin Bek-Baier*